

Geldregen für „Schwarzmarkt“

Die Wiener Festwochen laden am 28. September im Rathaus zu einem „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen“. Diskutiert werden soll an diesem Abend über Vergangenheit und Zukunft des Roten Wien. 220.000 Euro Förderung wurden dafür genehmigt. Von ÖVP und Neos kommt heftige Kritik.

Die rote Beleuchtung des Karl-Marx-Hofs und die Verhüllung des Rathauses mit der „Frau in Badeschlapfen“ sorgten bereits für Aufregung im Jubiläumsjahr. Nun sollen beim „Schwarzmarkt“ 1000 Wiener auf 100 Experten treffen, um Perspektiven für die Zukunft der Stadt zu entwerfen. Die Ergebnisse würden umfassend

dokumentiert. So teilt es das Büro von Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler mit.

Die üppige Förderung findet nicht überall Zustimmung: „220.000 Euro für einen Abend, wo sich die SPÖ wohl wieder schön inszenieren kann, sind nicht akzeptabel“, meint Gemeinderat Thomas Weber (Neos). Das sei ein Schlag ins Gesicht für viele Künstler, die mit viel kleineren Summen ums Überleben kämpfen müssten. Ähnlich sieht es Stadtrat Markus Wölbitsch (ÖVP): „Die SPÖ lässt sich die Jubiläumsfeiern auf Steuerkosten finanzieren.“

Das Büro der Kulturstadträtin weist die Kritik zurück: „Es geht parteiunabhängig um Visionen für die künftige Stadtgesellschaft“, heißt es. Das Projekt sei bewusst niederschwellig angelegt.

Philipp Wagner



⊗ Rathaus-Verhüllung: An der „Frau in Badeschlapfen“ schieden sich die Geister.

Foto: Zwerb



Karl-Marx-Hof: rote Beleuchtung bei einer Gedenkfeier der SPÖ.